

„Les cahiers de doléances“, die sog. „Beschwerdehefte“

Die sog. „Beschwerdehefte“ sind von dem Kollektiv ACLEFEU ins Leben gerufen. Die Vereinigung „Association Collectif Liberté, Egalité, Fraternité, Ensemble, Unis“ (wörtlich übersetzt: „Vereinigung Kollektiv Freiheit Gleichheit Brüderlichkeit Gemeinsam Vereint“) mit der Abkürzung ACLEFEU hat sich in Folge der sozialen Unruhen in den französischen Vorstädten im November 2005 gegründet. Die Abkürzung ist ein Wortspiel und bedeutet auch „genug mit dem Feuer“, womit das Kollektiv die Forderung nach einem Ende der Gewalt verbindet. Zentrales Element ist für ACLEFEU der Begriff der Gleichheit. Die zunehmende Ungleichheit zwischen einigen privilegierten Reichen und einer wachsenden Anzahl von Armen, die auf soziale Unterstützung angewiesen sind, wird von ihnen stark kritisiert. Sie haben daher beschlossen zu handeln, um der Gewalt ein Ende zu setzen. Das beste Mittel um gehört zu werden ist ihrer Meinung nach die BürgerInnenbeteiligung verbunden mit einer öffentlichen Debatte. Um den BürgerInnen eine Stimme zu geben, haben sie eine Frankreichweite Kampagne gestartet. ACLEFEU ist im Laufe des Jahres 2006 durch ganz Frankreich gefahren und hat in 120 französischen Städten über 20.000 Situationsbeschreibungen, Beschwerden und Vorschläge gesammelt. Diese Umfrage, aufgeteilt in Situationsbeschreibungen und Verbesserungsvorschläge, umfasst diverse Themenfelder. So wurde neben anderen Wohnungspolitik, Armut, Arbeitslosigkeit ebenso angesprochen wie Diskriminierung, die Situation der Frauen, Umweltschutz oder die Justiz und die Polizei. Erfasst wurden neben den jeweiligen Beschwerden und Vorschlägen das Alter, der Wohnort, das Geschlecht und die nach jeweiliger Priorität wichtigsten Themen. In der vorliegenden Auswertung wurden ca. 13.000 der gesammelten Fragebögen analysiert. Es handelt sich hierbei um eine der größten qualitativen Umfragen, die jemals in Frankreich realisiert wurde! Teilgenommen haben Menschen aller Altersstufen aus ganz Frankreich. Das von ihnen am häufigsten genannte Problem war die Arbeitslosigkeit, bereits an zweiter Stelle folgte die Diskriminierung vor der Wohnsituation, die den dritten Platz belegte. Hier nun ein Auszug aus den drei wichtigsten Problemfeldern:

Arbeitslosigkeit

Die Beschwerdehefte sind voll von Leuten, die eine Arbeit suchen. Die Kernanliegen sind vor allem zwei. Das erste Hauptthema ist das es die Arbeit einem erlauben muss aus der sog. précarité (Unsicherheit) herauszukommen und sie muss einem eine angemessene Bezahlung in Anerkennung der jeweiligen Qualifikation bieten. Dies gilt vor allem vor dem Hintergrund der niedrigen Löhne bei Rekordgewinnen der Unternehmen. Gefordert wird in fast jedem Beschwerdeheft zu diesem Thema unbefristete Arbeitsverträge, um eine gesicherte Lebensgrundlage zu haben. Das andere Kernthema ist die Jugendarbeitslosigkeit. Der Leitgedanke ist hierbei, dass Frankreich der Jugend keine Chance lässt. Von Jugendlichen wird Erfahrung verlangt, die sie niemand machen lässt, es sei denn in unbezahlten Praktika. Zu den Hauptforderungen gehören ein Gesetz, das einen Mindestanteil von jungen Leuten unter 25 in Betrieben sichert, die Anhebung des allgemeinen Mindestlohns und der Gehälter sowie der Kampf gegen prekäre Verträge und unbezahlte Praktika.

Rassistische Diskriminierungen

An zweiter Stelle wurde das Thema der Diskriminierungen genannt. Die AutorInnen der Umfrage berichten von einem von Diskriminierungen gekennzeichneten Frankreich. Am stärksten werden diese von den 18-25 jährigen bemängelt, wobei Frauen diese stärker

kritisieren. Vorgeschlagen werden hier schwere Strafen für Diskriminierung, eine konsequente Anwendung des Antidiskriminierungsgesetzes und ein wirksamer Opferschutz seitens der Justiz. Vor allem für schlechtere Wohngegenden werden ein Zugang zu guten Schulen, einem guten Gesundheitswesen und gut ausgebildete PolizistInnen gefordert. Ein weiteres Anliegen ist die Anerkennung ausländischer Diplome, da noch zu viele ausgebildete ausländische ProfessorInnen als GebäudereinigerInnen arbeiten.

Wohnsituation und Wohnumfeld

Der dritte Themenkomplex liegt im Bereich der Wohnsituation und des Wohnumfeldes. Es geht hier um die Schwierigkeit eine Unterkunft zu finden, den Zustand der Sozialwohnungen und die hohen Wohnkosten. Thematisiert wird auch der Mangel an sozialer und ethnischer Mischung und die schwierige Situation junger Menschen und Studierender. Gefordert wird hier das Recht auf Wohnen mit Verfassungsrang, die konsequente Anwendung des Gesetzes über mindestens 20 % sozialen Wohnraum pro Gemeinde, die Auflösung der großen Sozialwohnblöcke sowie insgesamt eine Politik der sozialen Durchmischung. Weitere Forderungen sind eine Begrenzung von Mieterhöhungen, deren Angleichung an die Lohnentwicklung und der Neubau von Sozialwohnungen.

Ausblick

Eine Zusammenfassung dieser Forderungen und Beschwerden wurde im Oktober 2006 von ACLEFEU medienwirksam an PolitikerInnen der französischen Nationalversammlung übergeben. Verbunden mit einer Kampagne sich anlässlich der französischen Präsidentschaftswahlen 2007 in die Wahllisten einzutragen, wacht ACLEFEU nun über deren Umsetzung. Eine weitere Auswertung der Umfrage nach Regionen oder Altersgruppen steht noch aus und soll in den folgenden Monaten verwirklicht werden.

Hier der Link zur vollständigen Zusammenfassung auf Französisch:

<http://aclefeu.blogspot.com/>

deutsche Zusammenfassung von Tamara Ritter